

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 2 (1897)
Heft: 3

Artikel: Eine politische Rolle der Knabenschaften im 18. Jahrhundert
Autor: Sprecher, A.J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-895095>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese Thatfache des Verfalles der alpinen Bannwaldungen nun, hat man merkwürdigerweise dazu benützen wollen, den allerdings mißglückten Beweis dafür zu liefern, daß die Schöpfung der Bannwälder die Ursache des Verfalles vieler Hochgebirgsforste sei! Ist denn ein ungeordneter Viehtrieb während Jahrhunderten ein notwendiger Zubehör zum Bannwaldtitel? doch gewiß nicht.

Gewiß sind viele auch gebannte Gebirgswälder verschwunden, aber nicht deshalb, weil in ihnen das alte abgehende Holz, wenn auch zwecklos, vor der Art geschützt wurde, sondern weil ihr nachwachsendes Jungholz vor dem Weidvieh während Jahrhunderten nicht geschützt war.

Eine bessere Ordnung im Weidewesen unserer Alpenthäler ist unerläßlich. Gewiß wird es keinem Forstbeamten einfallen, unsere Hochgebirgswälder dem Weidgang abschließen zu wollen, ist ja die Waldweide eine höchst umfangreiche und unentbehrliche Nutzung für den Alpler. Es ist aber dringend erwünscht, daß der Weidgang in unsern Bergwäldern geregelt werde. Möchten daher Behörden und Forstbeamte sich Hand bieten zu besserer Regelung des Weidganges in unsern Alpenwäldern, damit die in manchen Thalschaften bedauerliche Mißwirtschaft immer mehr und mehr einer geordneten Forstwirtschaft Platz mache im Interesse des Landes und unsern Alpenthälern zur Zierde.

Eine politische Rolle der Knabenschaften im 18. Jahrhundert.

In Zeiten politischer Aufregung spielten im vorigen Jahrhundert noch die Knabenschaften oft bei Landsgemeinden in terroristischer Weise eine bedeutende Rolle, wenn sie nicht in Parteien gespalten waren. Im Prätigau, Oberland, Engadin und anderwärts bildeten sie gleichsam die Leibwachen von Parteihäuptern. Der sogen. „Heerochse“, d. h. der Stärkste dieser Wache, in vielen Fällen der Hauptmann der Knabenschaft, begleitete dann unter Zuzug einer Anzahl seiner Leute jene Parteiführer, wenn sie an Landsgemeinden auftraten, oder auch sich in gegnerische Ortschaften, z. B. zu Gerichtssitzungen begaben. Bei solchen Anlässen kam es, wie z. B. 1728 und 1762 im Prätigau, zu furchtbaren Raufereien mit den Knabenschaften anderer Gemeinden, infolge deren mehrere Personen das Leben verloren.

J. A. Sprecher.